

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Lannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M., 90 Pf., in Württemberg 12 M., 45 Pf. Einzelheft 1 M., 20 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile aber deren Raum 60 Pf., die Reklameweile 1 M., 60 Pf. Wirtsch. Anzeigen der Zeitung infolge ihrer Gewalt über die Verbreitung des Lesers auf Befehl des Reichsbeschlusses. Bei Abrechnung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unanwendbar.

Nr. 193.

Altensteig, Samstag den 20. August.

Jahrgang 1921.

## Neues vom Tage.

Die Pariser Konferenz ist am 13. August geschlossen worden. Sie hat äußerlich den Verlauf genommen, den man von ihr erwartet hatte und der den bisherigen Konferenzen fast genau entsprach. Zuerst gab es eine Nordbalgerei unter den Verbündeten, Lloyd George verlor sogar, angeblich wegen der dringenden Verhandlungen mit Irland, die gar nicht geführt wurden, die Versammlung und reiste nach London ab, ohne die letzten Sitzungen mitzumachen. In den letzten drei Stunden wurde dann eine Reihe der wichtigsten Fragen wie der türkisch-griechische Streit, die Hungersnot in Rußland, die Lebensnot Deutschlands und einige andere Angelegenheiten im Galopp tempo „beschlossen“, wozu ein Pariser Blatt nicht über die spöttische Bemerkung machte, der Oberste Rat habe die Kasse um die Erde in drei Stunden gemacht. Zum Schluss beantragte der Vorsitzende Briand die Entschließung, der Oberste Rat scheide wiederum in vollkommener Einheit und Einigkeit, Einmütigkeit angenommen.

Dies der übliche Rahmen. Was den Inhalt der Tagung betrifft, so ist von der Konferenzwoche eigentlich kaum etwas anderes zu sagen, als daß alles beim Alten geblieben ist. Die oberste Frage wurde nicht entschieden, da der englische und französische Standpunkt nach der dreistündigen Rede Lloyd Georges in der Sitzung vom 12. August und der spitzfindigen Erwiderung Briands unverwundbar schienen. Da kam jemand auf den Gedanken, die englisch-französische Streitfrage über Ober-Schlesien dem Völkerbundrat zu überweisen. Der der gemalte Grund dieses Gedankens ist, ist noch nicht ausgemacht. Die englische Presse schreibt — wohl nicht mit Recht — das Verdienst Lloyd George zu. Die französischen Blätter bezeichnen Briand als den Urheber und der italienische Ministerpräsident Bonomi nimmt die Ehre für sich in Anspruch. Fragt man aber, wer durch die Heranziehung des Völkerbunds in diese Angelegenheit den Vorteil hat, so wird man doch zu der Ansicht kommen, daß der Vorschlag französischer Herkunft ist und daß wahrscheinlich Briand ihn dem italienischen Vermittler in den Mund gelegt hat.

Man hat vielfach in Blättern die Auffassung lesen können, als sei Lloyd George in der Pariser Konferenz auffallend standhaft geblieben und Briand sei der Besiegte. Ist das wirklich so? Allerdings hat Lloyd George in der Konferenz sowohl wie einige Tage darauf im englischen Unterhaus es mit größter Bestimmtheit ausgesprochen, Oberschlesien sei ein altes deutsches Land, wenn auch im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Polen herangezogen worden seien, die als Grund- und Industriebauer in deutschen Betrieben reichlich ihr Brot verdienten und vielfach zu Wohlstand kamen. Das sogenannte Industriegebiet müsse daher in der Hauptsache wenigstens bei Deutschland bleiben, der kleinere Teil könnte den Polen gegeben werden, ebenso die beiden südlichen Kreise Plesch und Rybnik. Lloyd George meinte, die übertriebene Sorge — oder Angst — der Franzosen um ihre „Sicherheit“ dürfe nicht dazu führen, nachteilige Bestimmungen des Friedensvertrags zu verlegen. Das ist alles ganz schön, aber es sind eben doch nur schöne Worte. Lloyd George hat die Annahme des Völkerbundsrats gutgeheißen und zwar erwartet er von ihm, wie er im Unterhaus sagte, eine Entscheidung, sei es, daß der Rat sie selber treffe, oder daß er sie der Vollversammlung oder einer besonderen Kommission oder einem einzelnen Schiedsrichter zuweise. Lloyd George erwartet, daß die im Obersten Rat vertretenen Mächte die getroffene Entscheidung dann widerprückslos anerkennen.

Rum ist aber der Völkerbundrat nach dem Wortlaut des Friedensvertrags gar nicht berechtigt, über Oberschlesien eine Entscheidung zu treffen, diese steht vielmehr ausschließlich dem Obersten Rat zu. Jedenfalls wäre Deutschland nicht verpflichtet, eine seinem Rechtsstandpunkt abträgliche Entscheidung des Völkerbundsrats oder auch nur ein solches Gutachten anzuerkennen. Briand sprach nämlich in einer Unterredung mit einigen Pressevertretern, die seine Antwort auf Lloyd Georges Unterhausrede zu vermitteln hatten, nur von einem Gutachten des Völkerbundsrats, die Entscheidung würde also — nach Briand — der Oberste Rat sich vorbehalten. Welche Auffassung die richtige ist, wird

nach erst zeigen. Aber soviel steht fest: durch die Verweigerung der Streitfrage an den Völkerbundrat ist die Entscheidung um Wochen, vielleicht um Monate hinausgeschoben, ganz im Sinn der französischen Politik und gegen den bisher bekundeten Willen Lloyd Georges und — natürlich — sehr zum Schaden der Oberschlesier und ganz Deutschlands. Nach der Völkerbundsatzung müssen Beschlüsse des Völkerbunds einmütig gefaßt werden, um Gültigkeit zu haben. Frankreich hat es somit jederzeit in der Hand, ihm nicht zuzugende Anträge zu Fall zu bringen. Daß die französische Regierung aber diese von ihr selbst seinerzeit veranlaßte Satzungsbestimmung verzichtet hätte, ist bis jetzt nicht bekannt.

Zu derselben Stunde, als Lloyd George den Pariser Stau von den Höhen schätzte, verhandelte der Oberste Rat über die Aufhebung der „Sanktionen“. Der englische Außenminister Curzon legte den Kopf nach rechts und nach links, nicht nach vorn und nach hinten und meinte, die „Sanktionen“ seien eigentlich nicht mehr nötig. Briand bewies haarklein, daß die Sanktionen, wenn auch nicht für alle Zeiten, aufrechterhalten werden müßten, weil in der Ultimatumserfüllung da und dort noch nicht jedes Tüpfelchen beobachtet werde. Und wirklich, der Oberste Rat beschloß, daß die vertragswidrige Befehung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort fortbestehen könne. Die lästige Rheinzollsperrung soll zwar nach einem Monat aufgehoben werden, dafür sollen aber (französische) Ueberwachungsbehörden errichtet werden, die dafür zu sorgen haben, daß das Bestreben der Reichsregierung, ausländische Waren zu halten, lahmgelegt wird. Diese Verwaltungsbehörden können die deutschen Einfuhrverbote jederzeit aufheben. Das berichtigte Loch im Westen wird also vom Obersten Rat wieder wagenweit aufgerissen; die Schandwaren aus den Verbundsländern werden wieder in Massen hereinströmen und Milliarden deutscher Papiermark werden ins Ausland gehen und die deutsche Baluta noch weiter herabdrücken. Die infame Rheinzollsperrung hat das besetzte Gebiet arg belästigt, aber die an ihre Stelle gesetzte Zwangseinfuhr schädigt das ganze Reich materiell und moralisch aufs schwerste und sie ist schlimmer als jene. So steht also die berühmte „Aufhebung der Sanktionen“ an, für die Lloyd George sein Wort verpfändet und mit der er von Deutschland die Annahme des Ultimatum herausgelockt hatte. Wahrscheinlich, er tat gut daran, doch er sich der Verantwortung durch seine Flucht nach London entzog, als er sah, daß die Einheit der „Entente“ doch wieder nur mit großen Zugeständnissen an Frankreich zu retten sei.

Nimmt man nun noch hinzu, daß Briand auch die Absendung von Verstärkungen nach Oberschlesien vor der Entscheidung durchgesetzt hat — England und Italien wollen je 2 Bataillone schicken, ob Frankreich seinerseits sich damit begnügt, wird man ja bald sehen —, so wird man zugeben müssen, daß Briand erreicht hat, was er erreichen wollte: Verschleppung, Beibehaltung der Sanktionen und Truppenverstärkung in Oberschlesien.

Eingigermaßen unferndlich beiseite geschoben wurde Amerika, dessen Vertreter Harvey den Obersten Rat etwas verchnupst verlassen haben soll. Präsident Harding hatte kurz vorher erklärt, die ober-schlesische Frage berühre auch Amerika, denn sie berühre den Weltfrieden. Wenn nun die Frage an den Völkerbund geht, dem Amerika nicht angehört, so ist es eben ausgeschaltet, und ob es das so willig hin nimmt, wird sich zeigen müssen. Deutschland darf jedenfalls der Völkerbundsentscheidung sich nicht vorbehaltlos unterwerfen. Reichskanzler Wirth hat sich darüber erst in vorsichtiger Weise ausgesprochen. Er gab dem Obersten Rat durch die Blume zu verstehen, daß er ein unverantwortliches Spiel mit Oberschlesien treibe, das seit 1 1/2 Jahren, seitdem das Reich die Verwaltung und die Verantwortung für die Ordnung in Oberschlesien dem Obersten Rat übertragen mußte, aus den Kämpfen und Leiden nicht mehr herauskommt. Und wieder pochen die polnischen Horden an der Tür, reguläre polnische Truppen machen Einfälle in das Land, daß man sich in die Zeit vor 1000 Jahren verjetzt glaubt, und die Franzosen sehen ruhig zu, ja sie unterstützen die Banden offen gegen ihre eigenen Verbündeten, die Engländer und Italiener. Franzosen und Polen verprügeln in Beuthen englische Soldaten und bei Rybnik freuten sich französische Wachen, wie die Polen einen italienischen Unteroffizier todschlugen. Netze Zustände! Und dabei sind tanende aus-

gehungener Russen auf ihrem Zug nach dem Westen, von dem sie Hilfe erhoffen, schon an der polnischen Grenze angelangt, und niemand kann sagen, wie diese Bewegung der verzweifelten Massen enden wird.

Die Irländer haben in ihrem Parlament einen Eid abgelegt, daß sie lieber einen Kampf auf Leben und Tod führen wollen, als daß sie die sehr weitgehenden Rechte der Selbstverwaltung, die ihnen die englische Regierung anbot, annehmen. Wahrscheinlich wird aber die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie in Dublin gekocht worden ist, und die Verhandlungen werden wohl ohne Abbruch des gegenwärtigen Waffenstillstands wieder aufgenommen. Die englische Regierung, die zu ehrlicher Verteidigung schon im eigenen Interesse bereit ist, konnte doch wohl kaum mehr anbieten, als sie getan hat, ein vollkommen freies Irland könnte für England eine Lebensgefahr werden und keine englische Regierung würde die Verantwortung für die restlose Erfüllung der irischen Forderungen übernehmen können. Die vier Millionen Iren aber würden durch einen aussichtslosen Kampf gegen den fast 12mal stärkeren Gegner nur ihre Leiden verlängern und vermehren.

## Neues vom Tage.

### Besprechungen in Berlin.

Berlin, 19. Aug. Der Reichskanzler hatte gestern mit den Führern der deutschnationalen Reichstagsfraktion Besprechungen über die innen- und außenpolitische Lage, an denen die Reichstagsabgeordneten Graf Westarp, Dergt und Hirsch teilnahmen.

### Schlägerei im Berliner Rathaus.

Berlin, 19. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Rechten eine Unterstützung von 100 000 Mark für Sowjetrußland, dagegen sprach sich die Linke gegen die Unterstützung der Oberschlesier mit 10 000 Mark aus. Der deutschnationale Kimpel tabelte dieses Verhalten mit scharfen Worten, wobei ein großer Lärm entstand, der in eine Schlägerei ausartete. Die Sitzung mußte abgebrochen werden, ohne daß über die Hilfeleistung für Oberschlesien abgestimmt wurde.

### Vom Münchener Rathaus.

München, 19. Aug. Der Hauptausschuß des Stadtrats nahm den Antrag der Unabhängigen an, den Reichspräsidenten und den Reichstag zu ersuchen, die unverzügliche Aukerkräftigung des Ausnahmezustands in Bayern zu veranlassen. Die Annahme erfolgte mit 12 sozialistischen Stimmen, einschließlich der des Bürgermeisters Schmid, gegen 11 bürgerliche Stimmen. Von den bürgerlichen Parteien wurde verlangt, daß die Angelegenheit in der Vollversammlung des Stadtrats behandelt werde.

Die Arbeitszeit der Stadtbeamten wurde auf 45 gegen bisher 42 1/2 Stunden in der Woche festgesetzt.

### Begnadigung der Aufrührer.

Halle a. S., 19. Aug. Reichspräsident Ebert hat von 45 Zuchthausstrafen, die vom Sondergericht in Rammberg gegen Teilnehmer an dem kommunistischen Aufstand in Mitteldeutschland verhängt worden waren, 40 in Gefängnisstrafen umgewandelt und auf die Hälfte bis ein Drittel herabgesetzt. Wenn diese Reststrafen zur Hälfte verbüßt sein werden, wird der Reichspräsident eine weitere Entscheidung treffen.

### Die Verschleppung der ober-schlesischen Frage durch den Völkerbund.

London, 19. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Morning-Post“ erzählt, die weitere Erörterung der ober-schlesischen Frage werde bis zur zweiten Voll-sitzung des Völkerbundsrats vertagt werden, die am 15. September in Genf eröffnet wird, da keinerlei Gutachten von Seiten des Völkerbunds vor Mitte Oktober erwartet wird. — Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist man in London erstaunt darüber, daß Frankreich dem von Lloyd George vorgebrachten Gedanken, daß die gesamte ober-schlesische Frage von einem unparteiischen, Schiedsgericht, das keinerlei besondere nationale Interessen vertrete, vollkommen neu behandelt werden solle, teilweise ablehnend gegenüberstehe. Man würde die französischen Einwände eher verstanden haben, wenn Lloyd George vorge schlagen hätte, daß sich der Völkerbundrat selbst mit den Fragen befaße, denn in diesem Falle hätte man Frankreich erklären können, daß drei im Völker-



bund vertretene Mächte darüber geeinigt und sich gegen den französisch-polnischen Standpunkt ausgesprochen hätten.

### Die Geldnot Frankreichs.

Paris, 19. Aug. Wie „Comme Libre“ meldet, verhandelt Loucheur in Brüssel mit dem belgischen Finanzminister über die Möglichkeit, daß Frankreich von den nächsten deutschen Zahlungen eine große Summe erhalte. Der belgische Finanzminister sei der Ansicht, daß die Summe von 450 Millionen Goldmark, die England für Besatzungskosten zu beanspruchen habe, in mehreren Raten bezahlt werden könnte und daß England das Zugewinnrecht machen könnte, daß dem französischen Staat 250 Millionen Goldmark zur Verfügung gestellt werden.

### Französische Eitelkeit.

Paris, 19. Aug. Die „Französische Akademie“ richtete in ihrer gestrigen Sitzung an den Ministerpräsidenten Briand das Ersuchen, er möge mit Beziehung auf die Washingtoner Abrüstungskonferenz das Vortrecht der französischen Sprache als der diplomatischen Weltsprache, das seit zwei Jahrhunderten anerkannt sei, hochhalten.

China hat die Einladung zur Konferenz in Washington angenommen.

### Die Unionisten gegen das Angebot an Irland.

London, 19. Aug. Auf einer Versammlung von Unionisten des Oberhauses und des Unterhauses wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen das Friedensangebot der Regierung an Irland Einspruch erhoben wird, da es weitgehende, gefährliche Bestimmungen enthalte, wie z. B. die Bestimmung bezüglich des Sines Feiner-Weers, die eine Abkehr von dem in dem Selbstverwaltungsgezet des letzten Jahres gefassten Beschlüssen des Parlaments bedeutet. Wood George wird möglicherweise heute im Unterhaus eine Erklärung über die irische Frage abgeben.

### Urkundsforderung der englischen Bergarbeiter.

London, 19. Aug. Wie die Mänter melden, wurde auf der Vertreterversammlung des Bergarbeiterverbandes in Manduano eine Entschließung angenommen, in der u. a. gefordert wird, daß jeder Bergarbeiter jährlich 3 Wochen Urlaub erhält unter Weiterzahlung seines Lohns.

### Rom anatolischen Kriegsschauplatz.

Athen, 19. Aug. Nach dem Heresbericht vom 18. August haben die griechischen Truppen eine Linie erreicht, die von den Höhen östlich von Muzulisch bis zu den Höhen östlich von Suvri Dassar verläuft. Türkische Kavallerie wurde zurückgeschlagen. Auf ihrem Rückzug zerstörten die Türken die Eisenbahn und die Straßenbrücken.

### Die Steuervorlagen im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 19. Aug. Der Kriegsschädigungsaußschuß des Reichswirtschaftsrats hat der Verbrauchsteuer, der Grundsteuer (unter Streichung der Par. 48 und 51 der Vorlage), der Biersteuer und der Mineralwassersteuer zugestimmt. Die Tabaksteuervorlage wurde als Ganzes abgelehnt und beschlossen: Zigarren und Zigaretten sind bereits so stark belastet, daß eine weitere Erhöhung der Steuerhöhe nicht mehr ratsam erscheint. Mit der Einführung einer neuen Steuerstufe für feingeschnittene Tabak, der Festsetzung des Steuerfußes für Pfeifentabak, z. B. Steuerstufe 7 auf 8 Mark pro Kilo, in Steuerstufe 10 auf 30 Mark pro Kilo, mit den von der Regierung vorgeschlagenen Sätzen für Rau- und Schnupftabak erklärte der Ausschuß sich einverstanden. Bezüglich der Kohlensteuer wurde der Regierungsvorlage grundsätzlich zugestimmt. Gegen die Ermächtigung des Finanzministers zur Ermächtigung des Reichshoflenrats und man sich einmütig aus und beschloß folgende Fassung: Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt und auf gemeinsames Verlangen des Reichshoflenrats und des Reichsrats nach Anhören des Reichswirtschaftsrats verpflichtet, den Satz zu ermäßigen oder nach seiner Ermächtigung wieder bis auf 30 Prozent zu erhöhen.

### Ein britisch-amerikanischer Streitfall.

Washington, 19. Aug. Die britische Regierung hat im Zusammenhang mit der 12 Meilen von der Long Island-Linie erfolgten Beschlagnahme des britischen Dampfers „Henry Marshal“, der eine Ladung Branntwein an Bord hatte, mitgeteilt, daß sie die Rechtsgewalt der Ver. Staaten über die hohe See außerhalb der vom Völkerrecht bestimmten Drei-Meilenzone nicht anerkennen könne.

### Die amerikanische Hilfe für Rußland.

Washington, 19. Aug. Der Staatssekretär für Handel, Hoover, teilte mit, daß die Amerikaner mit den Sowjets über die Bedingungen für die Ernährung der hungernden russischen Bevölkerung einig geworden seien und daß die Hilfsarbeit sofort ihren Anfang nehmen werde.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 20. August 1921.

**Schauturnen.** Der Turnverein Altensteig, der bei dem kürzlich stattgefundenen Gauturnfest des Nagoldtales in Calw so großen Erfolg erlangt hat, hält am kommenden Sonntag unter den Eichen sein Schauturnen ab. Beginn nachm. 2 Uhr. Turner und Turnerinnen werden ihr Können zeigen und außerdem wird die Spielabteilung zeigen, daß neben dem Turnen auch das Spiel im Turnverein zur Geltung kommt.

**Die neue Forderung des Wochenlohns.** Die Verwaltung der Allgem. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold schreibt uns: Die seit Mitte des Jahres 1919 der letzten Forderung der Vorleistungen der Wochenhilfe ein-

getretene, bedeutende Entwertung des deutschen Geldes mußte die Regierung veranlassen, die Geldleistungen der Wochenhilfe zu erhöhen, wenn der Staat für die Wöchnerinnen der minderbemittelten Bevölkerung durch geldliche Hilfe zur Pflege und Stärkung für Mutter und Kind überhaupt noch Rinnenswertes beitragen wollte. In dieser Erkenntnis hat der Reichstag am Ende seiner letzten Tagung die Leistungen der Reichswochenhilfe trotz der finanziellen Not des Reichs und der Fürsorgeverbände beträchtlich erhöht. Der Beitrag zu den Entbindungskosten wurde in allen Fällen von 50 auf 100 Mark festgesetzt. Für die Familienangehörigen der Versicherten und für die Krankenversicherung Wochenfürsorge wegen Kinderentbindung aus Reichsmitteln erhalten, wurde das Wochenlohn (für 71 Tage) von tägl. 1,50 Mark auf 3 Mark und das Stillgeld (eventl. für 85 Tage) von 75 Pf. auf 1,50 Mark erhöht. Bei den selbstversicherten Wöchnerinnen ist eine allgemeine Erhöhung unvermeidlich, da sich ihr Wochen- und Stillgeld nach der Lohnstufe, in der sie entsprechend ihrem Verdienst eingestellt sind, richtet. Doch ist hier der Mindestbetrag beim Wochenlohn auf tägl. 4,50 Mark und beim Stillgeld auf 1,50 Mark pro Tag heraufgesetzt worden. Ferner erhalten Wöchnerinnen, die insolge Schwangerschaftsbeschwerden Arzt oder Hebamme zuziehen müssen, eine Beihilfe bis zu 50 Mark (bisher 25 Mark). Das Gesetz erweitert außerdem den Kreis derjenigen, welche als minderbemittelte Anspruch auf Wochenfürsorge haben. Als minderbemittelte hat künftig eine Wöchnerin zu gelten, wenn in dem Kalender- oder Steuerjahr vor der Entbindung ihr u. ihres Ehemanns Gesamteinkommen oder sofern sie allein steht, ihr eigenes Gesamteinkommen den Betrag von 10 000 Mark (früher 4000 Mark) zuzügl. von 500 Mark für jedes schon vorhandene Kind nicht überschritten hat. Zulezt will das Gesetz allen Wöchnerinnen, denen ein Anspruch auf Wochenhilfe oder Wochenfürsorge zusteht, freie ärztl. Behandlung zusichern, falls solche bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich sind. Die Durchführbarkeit dieser Vorschrift hängt indessen von der Regelung des Gesamtverhältnisses zwischen den Ärzten und den Krankenkassen ab, aber das z. B. die Verhandlungen noch schweben. Dem entsprechend soll das Inkrafttreten dieser Vorschrift erst nach durch den Reichsbeitragsminister bestimmt werden. Bis dahin wird der Wöchnerin die Beihilfe für die Zuziehung von Arzt oder Hebamme, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich ist, und zwar, wie schon erwähnt, bis zu 50 Mark gewährt. Bis dahin bleibt auch der alte Rechtszustand bestehen, daß die Krankenkasse bei Wöchnerinnen, die entweder auf Grund ihrer eigenen Mitgliedschaft oder auf Grund der Familienhilfe Krankenhilfe zu beanspruchen haben, freie ärztl. Behandlung, Arznei und Heilmittel zu gewähren haben, wenn es sich um eine „nicht normale Geburt“ handelt (also nur bei der Niederkunft selbst, nicht wegen Schwangerschaftsbeschwerden). Für Anträge auf Wochenhilfe oder Wochenfürsorge sollen die Standesämter die vorgeschriebenen Formulare aus, welche alsbald dem Allg. Ortskrankenkassen zugehen. Diese Kasse leistet sämtliche Zahlungen. Der Anspruch der Minderbemittelten auf Wochenfürsorge wird jedoch zuvor durch das Versicherungsgesamt entschieden. Das neue Gesetz kommt den Wöchnerinnen zugute, welche nach dem 30. August 1921 niederkommen. Für die früheren Fälle gelten die bisherigen Vorschriften. Da die Bestimmungen des Wochenhilfegesetzes etwas verwickelt sind, empfiehlt es sich, sich bei der Ortskrankenkasse von Fall zu Fall zu beraten.

**Die Ortskrankenkassen.** Die endgültigen Verhandlungen über die Einföhrung Bayerns, Württembergs und Badens in die Ortskrankenkassen sind am 23. August im Statistischen Reichsamte in Berlin statt. Den Verhandlungen gehen bereits Besprechungen der Beamtenvertreter voraus.

**Reichsgeldprägung.** Die Reichsregierung fordert vom Reichsrat die Prägung von 160 Millionen Mark kleinerer Münzen. Es sollen geprägt werden: 100 Millionen Mark Fünfzigpfennigstücke, 40 Millionen Mark Zehnpfennigstücke, 20 Millionen Mark Fünfpfennigstücke. Auch die Prägung von Einmarkstücken wird noch erwogen, bisher ist aber noch keine Entscheidung gefüllt.

**Zugunsteuerpflichtige Feldblumen.** Nach einem amtlichen Erlaß im Reichssteuerblatt unterliegen „Gebinde oder Herstellungen aus Feld-, Wald- und Wiesenblumen“ im gleichen Umfang der Zugunsteuer, wie solche aus anderen Blumen (Gartenblumen), wenn sie mehr als 30 Mark kosten. Einzelne Blumen, z. B. eine kostbare Orchidee oder ein Chrysanthemum, unterliegen dagegen, auch wenn sie mehr als 30 Mark kosten, nicht der Zugunsteuer, zugunsteuerpflichtig sind nur Gebinde oder sonstige „Herstellungen“ aus Blumen oder Pflanzen.

**Meteor.** Am Mittwoch abend wurde in nördlicher Richtung ein Meteor von außergewöhnlicher Leuchtkraft beobachtet. Das Licht war blauweiß und von teilweise solcher Stärke, daß die Augen geblendet wurden. Gegen Ende der Sichtbarkeit schien es, als ob der Kern zerbräche; dieses Zerbrechen erfolgte unter sehr starkem Ausleuchten und Funkensprühend, jedoch ohne Knall.

**Stuttgart, 19. Aug. (Berufung.)** Der Kommissar und Lehrer am Konservatorium, Prof. Josef Haas, hat einen Ruf an die Akademie der Tonkunst in München erhalten.

**Regimentsfest der Oligarenadiere.** Der Landesversammlung aller früheren Oligarenadiere aus Kriegs- und Friedenszeiten am 11. September wird am Vorabend ein Festbankett in der Lieberhalle vorausgehen. Der Regimentsappell mit Feldpostbescheid findet um halb 11 Uhr vorm. im Schloßhof statt. Dieran schließen

sich gemeinsame Mittagessen. Sammellokale, von denen aus zum Schloßhof marschiert wird, sind für 1. Bataillon die Lieberhalle, für 2. Bataillon mit Ersatzbataillon verschiedene Wirtschaften beim Bahnhof, für 3. und früheres 4. Bataillon der Stadtpark. Anmeldungen für Unterkunft (10.—11. Sept.) sowie für Teilnahme am Mittagessen sind unter Angabe der Kompanie, möglichst für die einzelnen Ortshäuser gesammelt, sofort an Sekretär Bartoschewski, Stuttgart, Keßlerstraße 108, zu richten.

**Stiftung.** Die Metallwarenfabrik Geislingen hat der staatlichen Kunstgewerbeschule eine schöne Sammlung von Glas- und Steingravierungen gestiftet.

**Friseurstreik.** Die Friseurgehilfen haben, weil die Zunahme es für unmöglich erklärte, die geforderte Lohnerhöhung schon jetzt vorzunehmen, die Arbeit selbst niedergelegt, ohne die Entscheidung des Arbeitsministeriums abzuwarten.

**Die Wahrsagerin.** Die Tagelöhnerin Katharina Hebe betrieb gewerbsmäßig das Kartenlegen und hatte einen guten Zulauf. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen gemeinschaftlichen Schwindels zu 50 Mark Geldstrafe.

**Waidlingen, 19. Aug. (Verhaftung.)** Unter der Beschuldigung von Zunderschießungen ist ein Angestellter der landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabgenossenschaft verhaftet worden.

**Wadenheim, 19. Aug. (Der Weidepreis.)** Bei der Verpachtung der Winterschafweide, die im Vorjahre 13 000 Mark erbracht hatte, wurden nur 8000 Mark geboten, weil die Weide nur vom 1. November 1921 bis 1. März 1922 besetzt werden darf. Die Schäfer erklärten, höhere Preise würden nur für die Weiden bezahlt, die länger dauern. Der Zuschlag wurde nicht erteilt.

**Sindelfingen, 19. Aug. (Schädlinge im Obstgarten.)** Was für Schadenbringende Nagetiere die Gärten heimsuchen sind, mußten in letzter Zeit viele Gartenbesitzer erfahren, deren Grundstücke am Waldrand liegen. Ganze Körbe voll angegriffene feine Tafelbirnen konnten jeden Tag auf einem einzigen Grundstück gesammelt werden. Mit Zimmerflinten rüden die Grundbesitzer nun den Nagetieren frühmorgens auf den Leib.

**Schwenningen, 19. Aug. (Falschgeld.)** Gestern ist hier wieder ein falscher 50 Markschein angehalten worden. Die Fälschung ist bei einiger Vorsicht wohl zu erkennen.

**Schwenningen, 19. Aug. (Die Ruhr.)** Die Zahl der an der Ruhr Erkrankten beträgt annähernd 40. 4 Opfer hat die Sache schon gefordert. Der eine Tote, ein Witt, hatte die Abfälle seiner vielen Hausgeschlachten in die Latrinengrube geworfen, deren Inhalt bei der großen Hitze durch Zerfetzung den Seuchenkeim entwidete.

**Ulm, 19. Aug. (Sonntagsfahrkarten.)** Für die vom nächsten Sonntag an hier auszugehenden Sonntagsfahrkarten sind 8 Zonen festgesetzt, deren äußerste bis Friedrichshafen reicht und 10 Mark kostet, 4. Klasse hin und zurück.

**Vertheim, 19. Aug. (Ruhr.)** Hier ist die Ruhr wieder ausgebrochen. 20 Personen wurden von der Krankheit befallen, 3 sind daran gestorben. Täglich werden neue Erkrankungen gemeldet.

**Vom Bodensee, 19. Aug. (Hamburg—Konstanz in 8 Stunden.)** Einen Flug von Hamburg nach Konstanz unternahm gestern ein Flugzeug der Hapag. Der Gesamtflug nahm mit einer Zwischenlandung in Leipzig nur 8 Stunden in Anspruch.

**Wartzen, 19. Aug. (Fliegerzusammenkunft.)** Die ehemaligen Anghörigen der Flieger-Ersatz-Abteilung 10 Wöblingen, zusammen mit ihren Familienangehörigen und dem Flieger-Bataillon Ersatzburg (Zerburg und Mey), werden am 1. und 2. Oktober d. J. in Wöblingen eine Zusammenkunft, verbunden mit Gedächtnisfeier veranstalten. Alle Kameraden der angeführten Formationen, sowie alle Flieger sind hierzu herzlich eingeladen und werden gebeten, ihre Anmeldung sofort einzusenden. (Adresse Postfach 4 Wöblingen.)

**Ualen, 19. Aug. (Mord.)** In der Wirtschaft zur „Charlottenburg“ wurde die 22jährige Marie Schäfer tot aufgefunden. Sie war anscheinend vergiftet und durch zwei Personen an den Hundstreck geschleppt worden. Ihr Liebhaber, der gleichaltrige Metzger Albert Schöber, erhängte sich an der Türe seiner Kammer, nachdem er sich die Pulsadern geöffnet hatte. Er wurde noch lebend angetroffen und ins Krankenhaus verbracht.

### Zweiter deutscher Kirchentag.

ep. Für den Stuttgarter Kirchentag ist nun einläufiger Verhandlungsplan aufgestellt. Eröffnet wird die Tagung am Sonntag, 11. September, abends 7 Uhr, mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche, bei dem General-Superintendent D. Schwerdtmann-Dannover die Predigt halten wird. Am Montag den 12. Sept., vorm. 9 Uhr, werden im Vereinshaus in der Furtbachstraße die Verhandlungen beginnen. Ueber den Hauptgegenstand der ganzen Tagung, Kirchenbundsverfassung und Vertrag, werden Präsident D. Böhm-Dresden und Präsident Dr. Tilemann-Odenburg berichten. Am Dienstag vormittag wird Universitätsprofessor D. J. Kastan-Berlin über die neuen Aufgaben sprechen, die der evang. Kirche durch die Religionsgesetzgebung des heutigen Staats erwachsen. Am Mittwoch wird über die Schulfrage verhandelt werden. Die Beratungen über den Kirchenbund sollen am Mittwoch fortgeführt und am Donnerstag beendet werden. Eine Reformationsfeier wird die Tagung abschließen.



### Bermischtes.

**Todesfall.** Der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Reichstag, Abg. Bur Lage, ist im Elisabeth-Krankenhaus in Berlin gestorben.

**Die Freiburger Passionsspiele.** In Freiburg i. B. finden, wie berichtet, seit einigen Wochen Passionsspiele statt, die von den Brüdern Adolf und Georg Schönaht veranstaltet und von dem Spielleiter Harry Schäfer nach dem alten Oberammergauer Urtext bearbeitet worden sind. Die Aufführungen, bei denen Mitglieder des Freiburger Stadttheaters mitwirken, werden in der Presse Deutschlands und des neutralen Auslands sehr gerühmt. Tausende und Aber-tausende von Fremden haben die Passionsspiele schon besucht und sich an den schönen Darbietungen erfreut und erbauet. Der Besuch ist namentlich auch Schulen und Vereinen zu empfehlen.

**Verdient Nachahmung.** Um den Schiefern und preis-treibenden ausländischen Händlern und Auskäufern das Handwerk zu legen, hat die Bauernschaft von Kron-berg (Hessen-Rassau) be-Hlossen, keine Frucht nach aus-wärt zu verkaufen. Sie forderte ihre Berufsgenossen auf, darüber zu wachen, daß keine Uebertretungen vor-kommen und die Wortbrecher öffentlich genannt werden.

**Heiratschwinder.** In Frankfurt a. M. verhaf-tete die Polizei einen Heiratschwinder, dem in nicht weniger als 72 Fällen junge Mädchen und Frauen in übergroßer Vertrauensseligkeit Gelder und Wert-gegenstände anvertraut hatten.

In Frankfurt a. M. ist der Wachtmeister der Sicherheitspolizei Nikolaus Asselborn unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, der Entente Auskünfte über die Organisation und Ausbildung der Sicherheitspolizei gegeben zu haben.

**Ein famoses Wohnungsamt.** Das Wohnungsamt in Berlin hat ein eigenartiges Mittel gefunden, um Wohnungen zu beschaffen. Es beschlagnahmt Geschäfts-räume von Vereinen der Wohlfahrtspflege und der Jüdischen Mission. Dasselbe Wohnungsamt hat da-gegen in kurzer Zeit für 500 neue Liebestuben Platz geschaffen.

**Brand.** Infolge von Brandstiftung ist in Dag-tzing bei München ein neuerdauter großer Stadel mit 1200 Zentnern Getreide und vielen Maschinen nie-dergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 600 000 Mark.

**Französische Schlamperci.** Die Wiederaufbauarbei-ten in dem durch den Krieg völlig zerstörten Dorf Meyera (Oberelsaß) gehen nur langsam vorwärts. Mehrere Befehle vor dem Krieg etwa 200 Anwesen. Bis jetzt sind erst 60 Häuser und 5 Scheunen erbaut oder im Bau begriffen. In diesem Sommer ist noch kein einziger Neubau begonnen worden.

### Handel und Verkehr.

**Der Anmarsch der Mark.** Die „Sädd. Ztg.“ schreibt: Gemessen an der Dollarnotierung ist die deutsche Pa-piermark noch 4% Pfennig Gold wert und steht damit fast auf der gleichen Stufe mit der österreichischen Krone. Als Ursachen des Rückgangs der Mark, die von Amerika ausging, behauptet Kenyork, daß es in-folge Scheiterns der Verhandlungen für einen lang-fristigen Kredit von 25-30 Millionen Dollar, durch Vertagung der ober-schlesischen Frage und durch die Tatsache, daß die holländischen Kredite nur kurzfristig sind, und daß die deutsche Reichsregierung eben für Zwecke der Entschädigungszahlungen bei Morgan u. Co. 6 Millionen Dollar hinterlegt habe, kein Vertrauen mehr zur Mark haben könne. Als weiteren Grund für den Rückgang der Mark gibt Amerika die neuen deutschen Steuer-gesetze an. Nach den Kursen vom 13. Mai, der Annahme des Ultimatum, hatten wir 3,3 Milliarden Goldmark für Kriegsschadigung aufzu-bringen. Das wären nach den damaligen Kursen 44,55 Milliarden Papiermark gewesen. Nach den Kursen vom 13. August, dem Beginn des Marksturzes, wären hier-für aber 67,65 Milliarden Papiermark notwendig. Mithin hat allein die Salutaberschlechterung in die-sen drei Monaten einen Mehrbedarf für die Zahlung der Entschädigung von rund 23 Milliarden Papier-mark ergeben! Wie groß die Summe bei weiterer Ver-schlechterung der Mark noch werden wird, steht dahin.

**Stuttgart, 19. Aug. (Schlachtlehmarkt.)** Dem gestrigen Markt am Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 169 Ochsen, 22 Bullen, 240 Jung-bullen, 291 Jungkinder, 340 Kühe, 876 Kälber, 1028 Schweine, 25 Schafe und 1 Fiege, die sämtlich ver-kauft wurden. Verlauf des Marktes: belebt. Erlöst wurde aus 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen erste Qua-lität 600-670, zweite 460-570, Bullen erste 530 bis 580, zweite 450-500, Jungkinder erste 620-690, zweite 500-590, dritte 410-490, Kühe erste 480 bis 570, zweite 350-460, dritte 200-310, Kälber erste 700-750, zweite 610-680, dritte 500-580, Schweine 1340-1390, Schafe 1250-1320, dritte 1100-1210.

**Winnenden, 19. Aug. (Obstmarkt.)** Auf dem gestrigen ersten Obstmarkt waren 25 Körbe Tafelobst und Zwetschgen zugeführt. Der Handel ging schlecht. Tafelbirnen sollten 100-150 Mk. der Zentner so-fien. Umso rascher waren 12 Säde Mostobst geräumt, die mit 40-50 Mk. der Zentner vergleichsweise bil-lig waren.

**Bad Mergentheim, 19. Aug. (Schaf- und Schwe-nemarkt.)** Dem Schafmarkt waren 1010 Stück zu-getrieben. Es kosteten Lämmer 400 bis 450 Mk., Jäh-ringshämmel 750-900, Hammel 1200 Mk. Der Ver-kauf war lebhaft. — Auf dem Schweinemarkt waren 183 Stück Milchschweine zugeführt. Die Preise bewege-ten sich von 500-800 Mk. das Paar.

### Letzte Nachrichten.

**WZB. Paris, 19. Aug.** Nach einer Nachwirkung bei Cordium, 70 Km. südwestlich von Angora, eine Schlacht zwischen Türken und Griechen begonnen.

**WZB. Halle, 19. Aug.** Der „Halleischen Zeitung“ zu-folge wurde heute nachmittag in einer Metallarbeiterver-sammlung das Ergebnis der UaBstimmung in den Betrieben der Metallindustrie bekanntgegeben. 5367 Metallarbeiter haben sich für den Streik, 468 dagegen ausgesprochen. Es wurde beschlesien, sofort in den Ausstand zu treten.

**WZB. Budapest, 20. Aug.** Die hiesigen Vertreter der alliierten Mächte haben beschlossen, daß die Uebergabe Des-pungarns um 2 Tage verschoben werden soll.

**WZB. Paris, 19. Aug.** Jshil, der derzeitige Präsident des Völkerbundes, hat Cuimones de Leon, den Vertreter Spa-niens beim Völkerbundrat, ersucht, daß Amt des Völkerbund-rats bei der außerordentlichen Sitzung des Völkerbund-rats, die für den 29. August nach Genf einberufen ist, an-zunehmen.

Nach einer Havana-Meldung ist Cuimones de Leon beauf-tragt worden, einen objektiven Latdekanndbericht zur In-formation der Mitglieder des Völkerbundes vorzulegen.

**WZB. London, 19. August.** Wie die Blätter melden, hielt der König vergangene Nacht um 2 Uhr einen Account ab. Für heute nachmittag ist das Kabinett zu einer Sit-zung zusammenberufen.

**WZB. London, 19. August.** In Dublin ist gestern abend bekanntgegeben worden, daß das Sinn Feiner-Parla-ment die Antwort auf die Vorschläge der britischen Regie-rung am Montag in geheimer Sitzung erörtern wird.

**WZB. Wien, 20. August.** Der frühere Ministerpräsident Khamis ist gestorben.

**WZB. Berlin, 20. Aug.** Am kommenden Montag werden, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, im Reichsfinanz-ministerium die ersten Verhandlungen mit den Vertretern der Beamtenorganisationen und der Gewerkschaften über die Erhöhung der Gehälter und der Löhne beginnen.

### Wintwählisches Wetter.

Unter der Herrschaft eines neuen, von Nordwesten bis nach Süddeutschland reichenden Hochdruckes ist am Sonntag und Montag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Niederischen Buchdruckerei Kämmerle  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Post

Schube, sowie alle anderen färbt man wie Braunsidem Wilbra.  
Lederwaren neu mit  
Wilhelm Brauns, G.m.b.H. Quedlinburg. Verl. Sie Gratisbroschüre N. Z.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister Abt. für Einzel-firmen Band I Blatt 160 ist heute bei der Firma Schwarzwälder Möbelfabrik Ignaz Lentchner in Altensteig eingetragen worden: „Die Firma ist erloschen“.

Den 17. August 1921. Obersekretär Salomon Gros.

#### Amtsgericht Nagold.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden: 1) Seite 156: die Schreinerseheleute Jakob Wagner und Luise Wagner geb. Schwan in Altensteig haben das bisher bestehende Güterrecht der Güt. zirennung aufgehoben.“

2) Seite 159: Infolge rechtst. ästlicher Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Fritz Waldell, Schreiners in Altensteig, ist zwischen ihm und seiner Ehefrau Friederike geb. Bernerter Gütertrennung eingetreten.

Den 17. August 1921. Obersekretär Salomon Gros.

#### Wassermangel bei der Schwarzwaldbwasser-Versorgungsgruppe.

Nachdem der Wassermangel bei der Schwarzwaldbwasser-versorgungsgruppe behoben ist, werden die vom Oberamt Calw am 4. Aug. d. J. angeordneten Maßnahmen wieder aufgehoben.

Calw, den 18. Aug. 1921. Oberamt: Gds.

#### Vieh- und Schweinemarkt in Nagold.

Für den Markt am 24. August 1921 gelten folgende Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine Klauentiere zugeführt werden.
2. Für alle zum Markt gebrachten Klauentiere sind Ur-sprungszugnisse beizubringen. Tiere, für die solche Zeug-nisse nicht beigebracht sind, werden nicht zugelassen.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amts-tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf ein Handel b. h. ein Feilbieten, An- und Verkauf der Tiere, nicht stat finden.
5. Personen aus versuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen. Der Markt beginnt um 7 Uhr.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurück-gewiesen.

Nagold, den 19. August 1921. Oberamt: Mäng:

#### Vorteile für Brogetreide.

In der Presse und in Zuschriften an das Ernährungs-ministerium weichen sich die Klagen über Aufkäufe von Bro-getreide zu wucherischen Preisen. Nicht allein werden die für Umlagegetreide festgesetzten Preise, die je nach den Be-rechnungen der Inderkommission nicht nur die Produktions-kosten der Erzeuger decken, sondern diesen auch noch einen angemessenen Gewinn sichern, vielfach wesentlich überschritten, sondern es wird neuerdings sogar von Kaufabschlüssen be-richtet, bei denen die Preise für freies Getreide selbst über den Weltmarktpreis des Getreides hinausgetrieben sind. Daß dies zu unerschwinglichen Preisen des freien Mehles und des freien Brotes führen muß, stänmet die Auskäufer nicht. Die Erregung der Verbraucher über dieses unverantwortliche Treiben einzelner gewissenloser Kreise wird daher täglich größer.

Die Dreispollgeldbehörden und die Landräger werden da-her angewiesen, derartige Fälle von Viehstreichereien bei Ge-treide — und unter diese fallen selbstverständlich von vorn-herin alle Fälle der Ueberschreitung der Weltmarktpreise — festzustellen und rücksichtslos zur Anzeige zu bringen. Neben der Anzeige wegen Preistreiberei ist, wenn möglich, gleichzeitig das Getreide zu beschlagnahmen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Tätigkeit der Händler zu richten. In dieser Beziehung wird auf den Wunderloß des Ernährungs-ministeriums vom 13. August 1921 betrefend Heu- und Strohverkehr und die dort aufgeführten Vorschriften Bezug genommen, die auch für die Bekämpfung der Auswüchse im Getreidehandel funngemäße Anwendung zu finden haben.

Die Bevölkung wird hiermit aufgefordert, Fälle von Preistreiberei unter genauer Angabe von Getreideart, Ort und Zeit des Kaufabschlusses, sowie über die Per-sonalien des Verkäufers und Käufers zur Anzeige zu bringen. Die Namen der Angehenden werden selbstverständ-lich vertraulich behandelt.

Nagold, den 18. Aug. 1921. Oberamtmann Mäng.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Montag den 22. August, von vorm. 9 Uhr im Walde Kirchbühl Markung Bisenfeld in direkter Nähe von Erggrube gegen Barzahlung zum Verkauf:

## ca. 108 Rm. Stockholz.

Das Holz ist kesselfertig und die Abfuhr günstig. Zu-sammenkunft am Platz.

Freudenstadt, 19. Aug. 1921.

Gerichtsvollzieher Heiler.

#### Altensteig.

Neuen und alten



# Weiss- u. Rotwein

empfehl zu billigsten Preisen

## M. Schnierle.

# Trinkt

- „Hoghura“, milchäurehaltiges, un-gesüßtes Tafelgetränk.
- „Schloßberg“ Bräuse Limonaden in Zitronen-, Himbeer- und Waldmeister-Aroma.
- „Schloßberg“ Sprudel, künstl. hergestellt. Selterswasser, das Beste zur Vermischung von Wein u. als Tafelgetränk.

Überall erhältlich!

Ferner: Alle Artikel zur Bade-Nachkur, natürl. Mineral-wasser u. Quellprodukte (20 versch. Sorten), Badesalz u. Zubereitungen, Med. Weine, Nähr- und Kräftigungsmittel, Fliegenfänger und Mückenschutzmittel empfiehlt in bester Qualität bei billigsten Preisen

## Löwenrogerie Gebr. Benz, Nagold

Bahnhofstr. 58 u. 89. Telefon 129.



### Lorenz Luz jr. Altensteig

Spezialhaus für Jagdgewehr-schaften.

Doppelkinten - Büchschinten.

Drillinge.

Pirsch- und Scheibenbüchsen

Revolven u. Mehrladepistolen.

Teschings.

Luftgewehre u. Zimmerrotzen.

Alle Arten Munition.

Rudische Jallerfesten, Jagdabzug, Gamaschen, Jagdgelassen, Wäffchen, Nichtfänger, Feilbesteck, Rechnerparze, Feuerzeuge u. a. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!





Gut Heil!



# TURNVEREIN ALTENSTEIG

Am Sonntag, den 21. August dieses Jahres hält der Verein im Stadtgarten sein Schauturnen unter Mitwirkung der Turnerinnen und der Spiel-Abteilung ab. Abmarsch 2 Uhr vom Lokal. Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen. Der Ausschuss. Abends gesellige Unterhaltung im Gr. Baum.

Gut Heil!

## ! Schauturnen 1921 !

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Gretel Mast  
Wilhelm Eisele

Ettmannsweller  
Kornwestheim

Tübingen  
Kornwestheim

20. August 1921

## Landw. Bezirksverein Calw.

### Am 3. November wird die landwirtschaftl. Winterschule Calw

wieder eröffnet und zwar mit 2 Kursen. In den ersten Kurs können junge Leute aufgenommen werden, welche mindestens 17 Jahre alt sind, zum zweiten Kurs werden nur solche zugelassen, welche den ersten Kurs einer landwirtschaftlichen Winterschule durchgemacht haben. Anmeldungen wollen bis 15. September beim Schulvorstand eingereicht werden. Calw, den 16. August 1921

Der Vereinsvorstand:

J. v. Fechter, Vorsitz.

## Erklärung.

Hiermit erkläre ich öffentlich, daß das mir von der Firma Alfred Reclam, Oelsamen-Lohnschlaggerel, Nagold-Hauptbahnhof zur Begutachtung übergebene

Raffinierte Speise-Repsöl aus der jetzt eben zur Verteilung gelangenden Partie in jeder Hinsicht erstklassig und ganz geschmacklos ist, wie ich es früher auch nicht besser hergestellt habe. Ich kann deshalb nur jedermann, der Wert auf ein reines, gutes und haltbares Öl legt, raten, seine Oelsaaten ruhig der Firma Alfred Reclam, Nagold anzuvertrauen und sich nicht durch Anpreisungen von sogen. Auch-Raffinierern beirren zu lassen.

August Reichert, Nagold  
früherer Inhaber der Fa.  
A. Reichert & Cie., Oelfabrik, Nagold.

altensteig.  
Von jetzt an beträgt der

## Backpreis

per Pfd. gebackenes Brot 15 Pfg., Kuchen 35 Pfg.  
Bäcker-Zunung.

## Prima Heyer-Ferkel

die Besten zur Schnellmast, offeriere fröhl.:  
ca. 8-10 Wochen alte à Stück 190.- bis 230.-  
10-12 " " " " 230.- " 260.-  
12-14 " " " " 260.- " 320.-  
mit Garantie für lebende Ankunft, Nachz.  
Ein Versuch führt zu regelmäßigen Nachbestellungen.  
S. Mohr jr., Tierhandlung, Ulm a. D.  
Telefon 180.

Einen recht gut erhaltenen

## Raffenschrank

der obere Teil feuer- und diebstahlsicher, sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus vor? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein starkes

## Seil

geeignet f. Wald- u. Krähnen-Seil, gibt preiswert ab  
F. Job Wolf, Altensteig.

altensteig.

## Der Dieb

welcher mir aus dem Neubau des Herrn O. Kallendach 15 Meter Hahnenroste gestohlen hat, möge sich zur Empfangnahme des dazu gehörenden Leihgeldes bei mir melden. Straflosigkeit zugesichert nach Röm. 12, B. 19.

Franz Müller

Floßscherei und Installationsgeschäft bei der Krone.

## 2 Allein- Mädchen

nach Karlsruhe in 2 Familien auf 1. Ort gesucht, die bürgerlich lochen können und Hausarbeit versehen. Empfehlungen aus guten Häusern erwünscht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Näheres im Gasthof zum Waldhorn in Verneck.

altensteig.

## Ein Mädchen

für Haus- und Küchearbeit sucht

Louis Kappler  
3. grünen Baum.

## Sterne \*\*\* Slügen nicht

Wie gestaltet sich Ihr Lebensweg? Sie erhalten genaue Auskunft über Ihr künftiges Schicksal, böse Dinge od. Erfolge, sowie Charakterbeurteilung in wiss. bisher unerreichter Form. Senden Sie heute noch Ihre Adresse unt. Beigabe des Geburtsdatums sowie 8.- M. und Sie erhalten einen Führer u. Ratgeber. Dank und Anerkennung aus allen Kreisen.

Akrologisches Büro „Hüter“  
Dresden 209. Alaanstr. 43.

## Chr. Krauss



## Weisse und farbige Betttücher

## Fritz Haig Altensteig

## Traubenzucker Zuckersyrup Mostsubstanzen

in Portionen zu 50, 100 u. 150 Ltr. von Zapf, Dr. Schweiger u. Steigerwald

## ferne Ia. selbstgemachte Eier-, Faden- und breite Nudeln

aus reinem Weizenmehl und Eiern

## Kaffee

in verschied. Preislagen

## See

## Cacao

## Schokolade

in 100 und 250 Gc. aller führenden Marken — empfiehlt billigt —

## Fritz Haig Altensteig

## An- u. Verkauf

von Wohn- und Renten-häusern, landw. Anwesen, Fabriken, sowie Pflanzungen aller Art, Beschaffung v. Hypothekensummen, Zehnter etc. vermitteln streng reell, und vorteilhaft der

Immobilien-Konzern  
Gebr. Ganswein, Komm.  
Ges. Filiale Ulm a. D.  
Pionierstr. 28, Tel. 1059.  
In Referenzen. Große  
Erfolge.

Grömbach.

Eine gute

## Rug- und Schaffhuh samt Kalb

weil überzählig, sehr dem Verkauf aus

## Frei Kern

Schuhmacher.

Oberweiler.

Einen Wurf aus Freffen

gewöhnliche

## Milch- schweine

verkauft am Freitag Bartholomä mittags 1 Uhr  
Fr. Koller, Zimmermann.

Wegen Uebergang zur Vollmilchlieferung verkauft die  
Molkereigenossenschaft Zwergenbergl. Calw  
am 24. August 1921, von nachm. 1 Uhr ab ihre an-  
behrlichen

## Molkereigeräte

in der Molkerei. Insbesondere:  
1 Getreideseparator, circa 1200 Liter Stundenleistung,  
1 Rotz Butterfertiger, sehr gut erhalten,  
2 Pumpen, Milchwaagen, Rahmlannen, Transmissions-  
scheiben,  
8 Stück verschiedene Treibriemen, 80 Pfd. Pergament,  
Butterverfälscher und Butterverfälscher.

Ferner:

1 weißemallerte, gußeiserne Badewanne samt Zubehör,  
2 große eiserne Wasserbehälter mit Rohrleitung und  
Verschiedenes.  
Zusatz vorbehalten. Die Gegenstände werden auch ein-  
zeln abgegeben.

Molkereigenossenschaft Zwergenbergl. Calw.

Bezirksvereinigung ehemal. Kriegsgefangener!  
Am nächsten Sonntag, 21. Aug., findet im Rucker  
in Nagold nachmittags 2 Uhr eine

## Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1) Bericht über die Tätigkeit  
Landesversammlung; 2) Stellungnahme zum Anschluss an  
die neugegründete Landesvereinigung; 3) Verschiedenes.  
Vollständiges Erscheinen aller ehem. Kriegsgef. erwünscht.  
Der Vorsitzende.



hilft in allen Fällen bei  
Rauchbelästigungen.

Wenden Sie sich bei Bedarf in sämtlichen  
Kaminbauspezialartikeln

erstkl. naturroten Dachziegeln  
und Mauersteine

an Fritz Mössle, Basarikel-Isarstr., Rennigen Württ.  
oder an den Bezirksvertreter  
Joel Walz, Baumst., Altensteig.

## Einige Schlosser

finden noch Beschäftigung bei

## Gebr. Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf.

Mehrere tüchtige

## Möbelschreiner

ein Beizer und Polierer gesucht. Eintritt sofort.

Karl Bollmer Söhne,  
Möbelfabrik, Rottenburg a. N.

Einmerfeld.

Ein Paar starke

## Läufer- schweine

unter 4 die Wahl, sehr dem  
Verkauf aus

Milch. Schatble.

Edelweiler.

## Ein Wolfs- spitzer

sehr wachsam, hat zu verkaufen  
Fr. Kollsch.

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonnt. a. Dr. 21. Aug.  
Evangel. Gottesdienst in  
der Kirche um 10 Uhr.  
Lieder: 438, 439.  
Christenlehre fällt aus.

Gemeinsch. Jugendheim.  
Sonntag Abend 8 Uhr Ver-  
sammlung.

Methodistengemeinde.  
Sonntag, den 21. Aug., vorm.  
10 Uhr Predigt, vorm.  
11 Sonntagschule, nachm.  
2 Uhr Jungfrauenverein,  
abends 8 Uhr Predigt.  
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr  
Bibel- und Gesangsver-  
sammlung.

